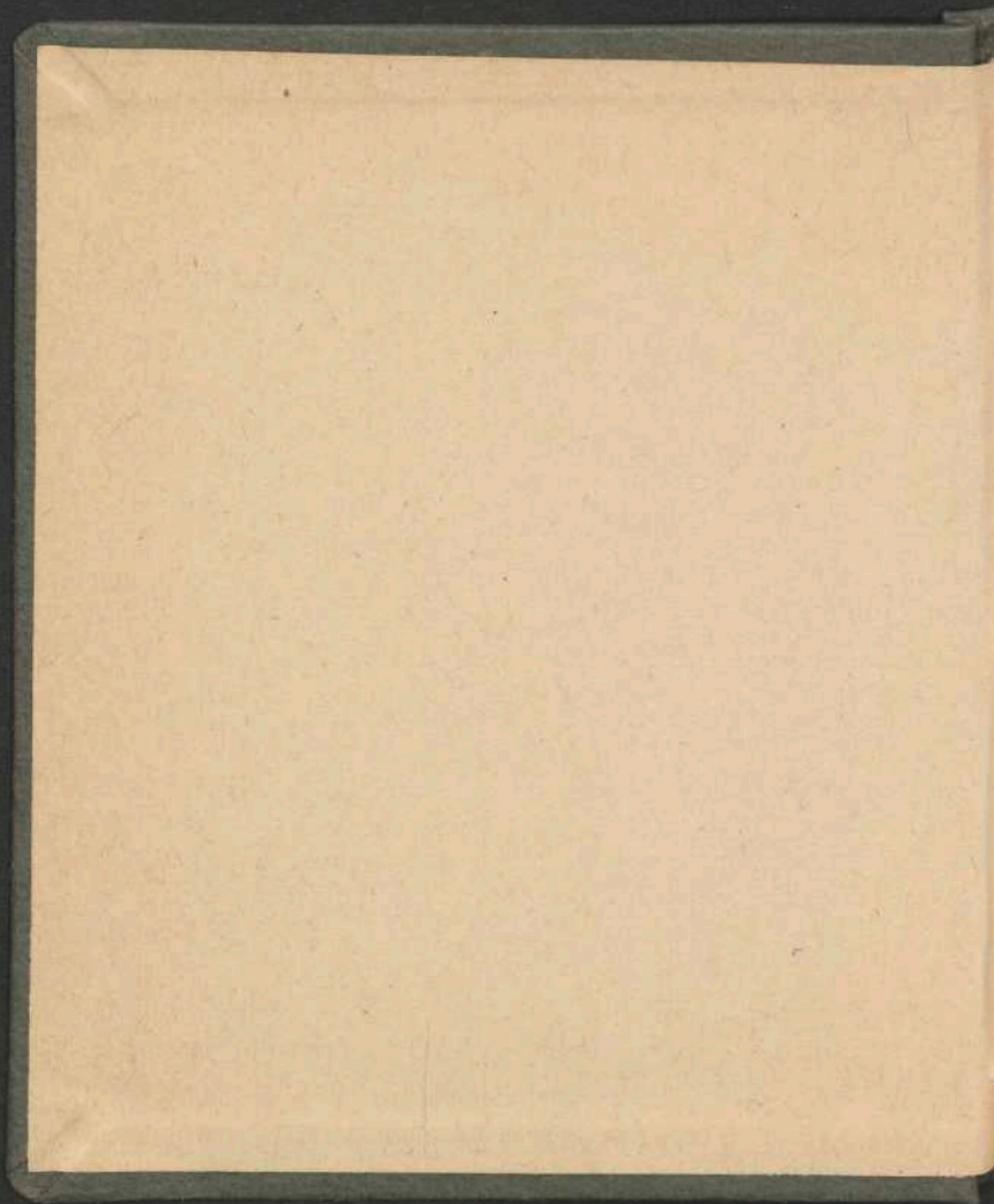


Fabeln
in
Bildern



„Mainz“
Verlag von Joseph Scholz .



Karl

Edenham 61

(I.R.H.)

250

Fabeln

in

Bildern

dargestellt für

fleißige Kinder.



Mainz,

Verlag von Joseph Scholz.

53 BA 500411 R

K7A

[184X]





Ihr Kinder ich geh' ans,



Der Wolf, die alte Biege und ihre Jungen.

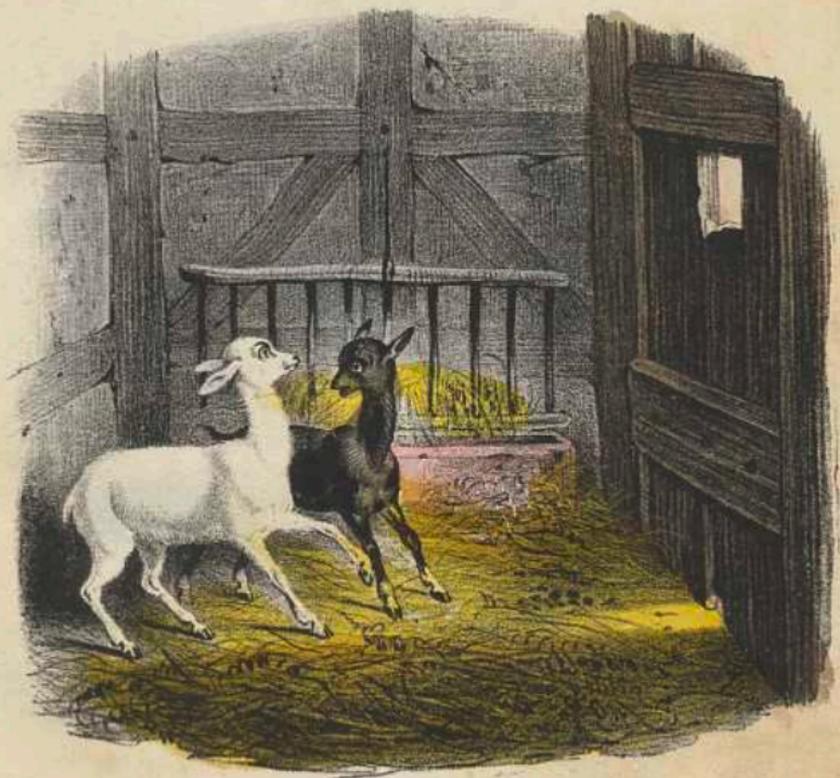


I.

Ihr Kinder ich geh' aus,
 Seid brav, bleibt hübsch zu Haus,
 Macht ja dem Wolf nicht auf.
 Ich geh' und hole Flieder,
 Ich komme recht bald wieder,
 Ich eile mich und lauf.

„O liebe Mutter mein
 „Wir woll'n recht artig sein,
 Sagt's jüngste Böcklein.
 „Geh du nur ohne Sorgen,“
 Spricht's Andre wir gehorchen,
 „Der Wolf kommt nicht herein.“

Die Mutter kann erst geh'n,
 Nachdem die Thür beseh'n,
 Ob ordentlich sie schließt.
 Ruft dann nochmals „Ihr Lieben,
 Im Stalle nur geblieben!“
 Und geht. — Manch Thränen fließt.



Bumm bumm! – Was für ein Schlag

II.

Dumm bumm! — „Was für ein Schlag
 Ist das gewesen? Sag'
 Sollt' das die Mutter sein?“
 So fragt' das jüngste Böckchen
 Und faßte sich am Nöckchen
 Des Nest'sten, — 's hatte Bein

„Ja Kinder! ich bin da,
 „Viel Futter bringt Mama.“
 „Ach macht mir auf den Stall!
 „Kommt mit mir jetzt zu Tische,
 „Ich habe Blätter frische,
 „Hab' schwer, macht auf ich fall.“

„Du bist die Mutter nicht! —

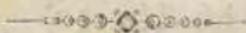
„Die Mutter sanfter spricht,

„Wir machen dir nicht auf.

„Wir woll'n von dir kein Futter,

„Wir wollen's von der Mutter,

„Ihr machen wir nur auf.“ —





Der Wolf kann nicht hinein.

III.

Wie? bin ich schon erkannt?

„Wolf hat man mich genannt!

„Wohlan ich brauch Gewalt.“ —

Jetzt wird es bang den Kleinen,

Sie fangen an zu weinen:

„Mama! ach komme bald!“

Der Stall ist gut verwahrt,

Mama hat nichts gespart,

Der Wolf kann nicht hinein.

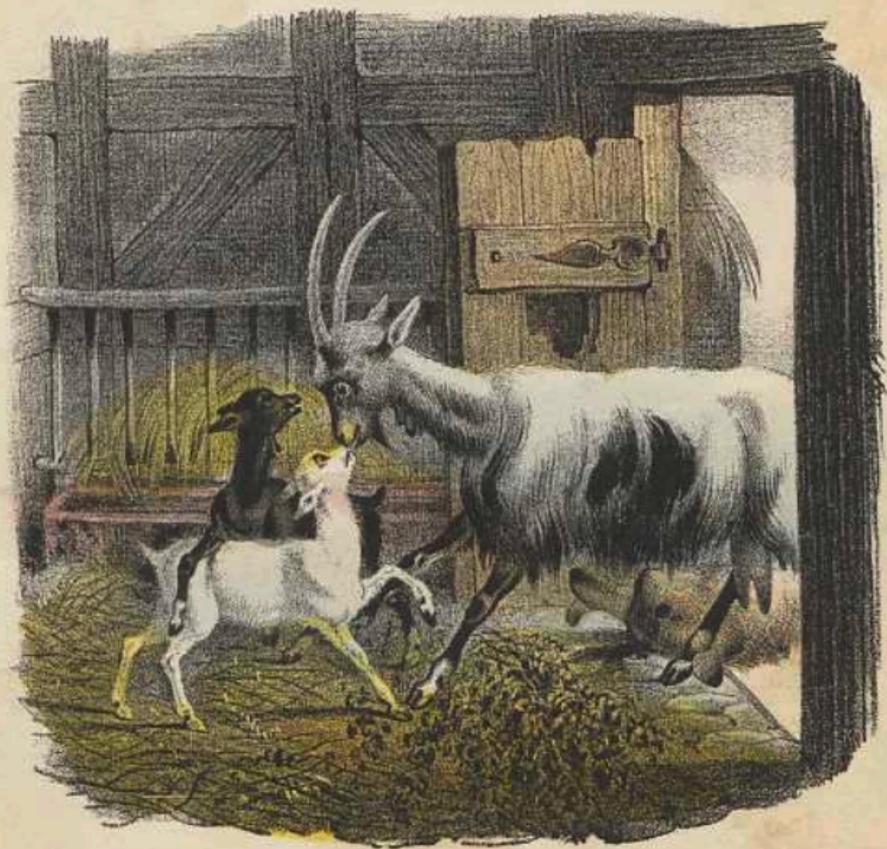
Mag an der Thür er rütteln

Und an den Posten schütteln,

Er läßt es doch bald sein.

Ein Jäger sah ihm zu,
Er bringt ihn gleich zur Ruh,
Durch's Herz geht ihm sein Schuß;
Für immer läßt er's Rauben,
Ihn hilft nichts mehr sein Schnauben,
Der Wolf jetzt sterben muß.





Mama kommt nun zurück.



IV.

Mama kommt nun zurück.

Was sieht der Mutter Blick?

Den Wolf in seinem Blut!

„O wehe! meine Kinder!“

Kuſt ſie und eilt geſchwinde

Zu wahr'n ihr größtes Gut.

Sie läuft gleich an die Thür

„Seid Kinder ihr noch hier?“

Sie hört ein freudig „Ja!“

Es machen auf die Jungen

Und kommen froh gesprungen

Entgegen der Mama.

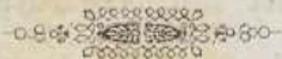
Vorbei ist alles Leid,
Groß ist der Kinder Freud',
Die Mutter tritt herein.
Sie setzen sich jetzt nieder
Und laben sich am Flieder,
Wie gut ist's folgsam sein.





Da hört's den Löwen schnarchen,

Der Löwe und das Mäuschen.

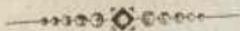


I.

Es war einmal ein Mäuschen,
 Das ging aus seinem Häuschen,
 Hin in den nahen grünen Wald;
 Da wollt' es Wurzeln suchen,
 Süß wie die Honigkuchen,
 Ein Leckerbiß für Jung und Alt.

Es war nicht lang im Walde,
 Da fand's die Wurzeln halde,
 Und wollte schon nach Hause geh'n,
 Da hört's den Löwen schnarchen,
 Viel Blätter ihn verbargen,
 Den wollt' es gar zu gern' mal seh'n.

Es schlich nach Mäuschen-Weise
 Zum Löwen hin ganz leise,
 Denn hier hieß's: Mäuschen! Vorsicht brauch!
 Der Löwe müd' vom Raube,
 Und ganz bedeckt mit Staube,
 Schief unter einem schatt'gen Strauch.





Großmüth'ger Löwe schone meiner!

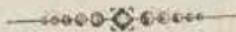
II.

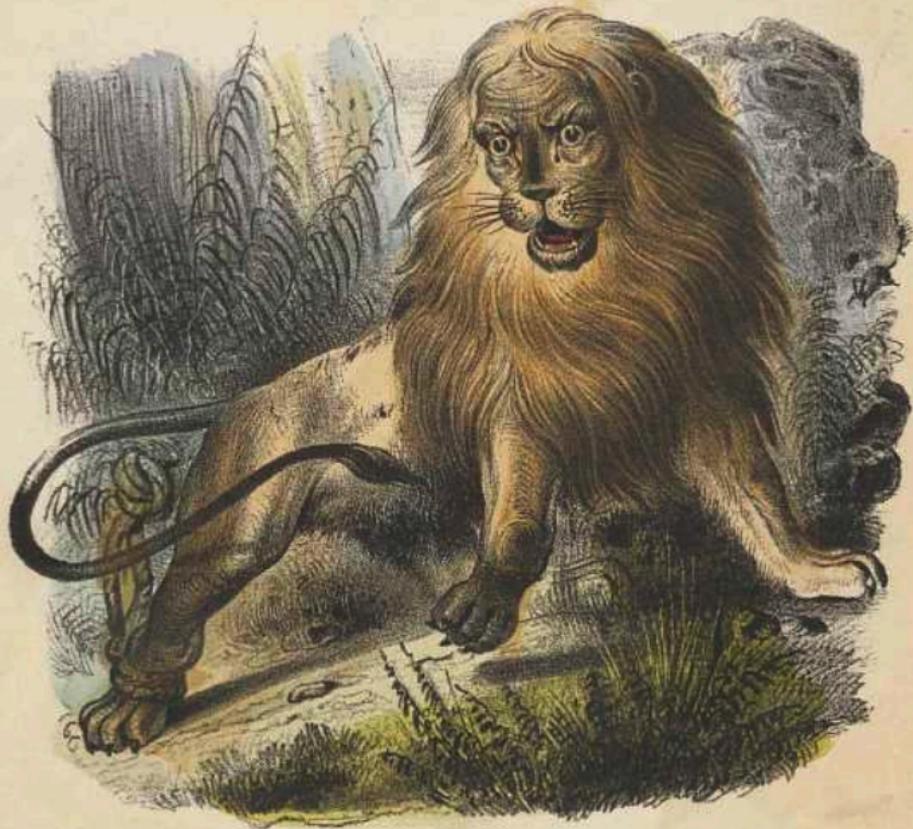
Das Mäuschen sich betrachtet
 Den Löwen lang, doch achtet
 Zuletzt es seiner gar nicht mehr
 Vielmehr treibt's droll'ge Dinge
 Mit seinem Schweif und Sprünge
 Macht's um ihn in die Kreuz und Queer.

Was es thut, ihm gelinget,
 Bis es in's Nasloch springet
 Und da hinein ganz keck sich setzt.
 Der Löwe jetzt erwachet
 Und grimm'ge Mienen machet,
 Weh' Mäuschen dir, du wirst zerfetzt.

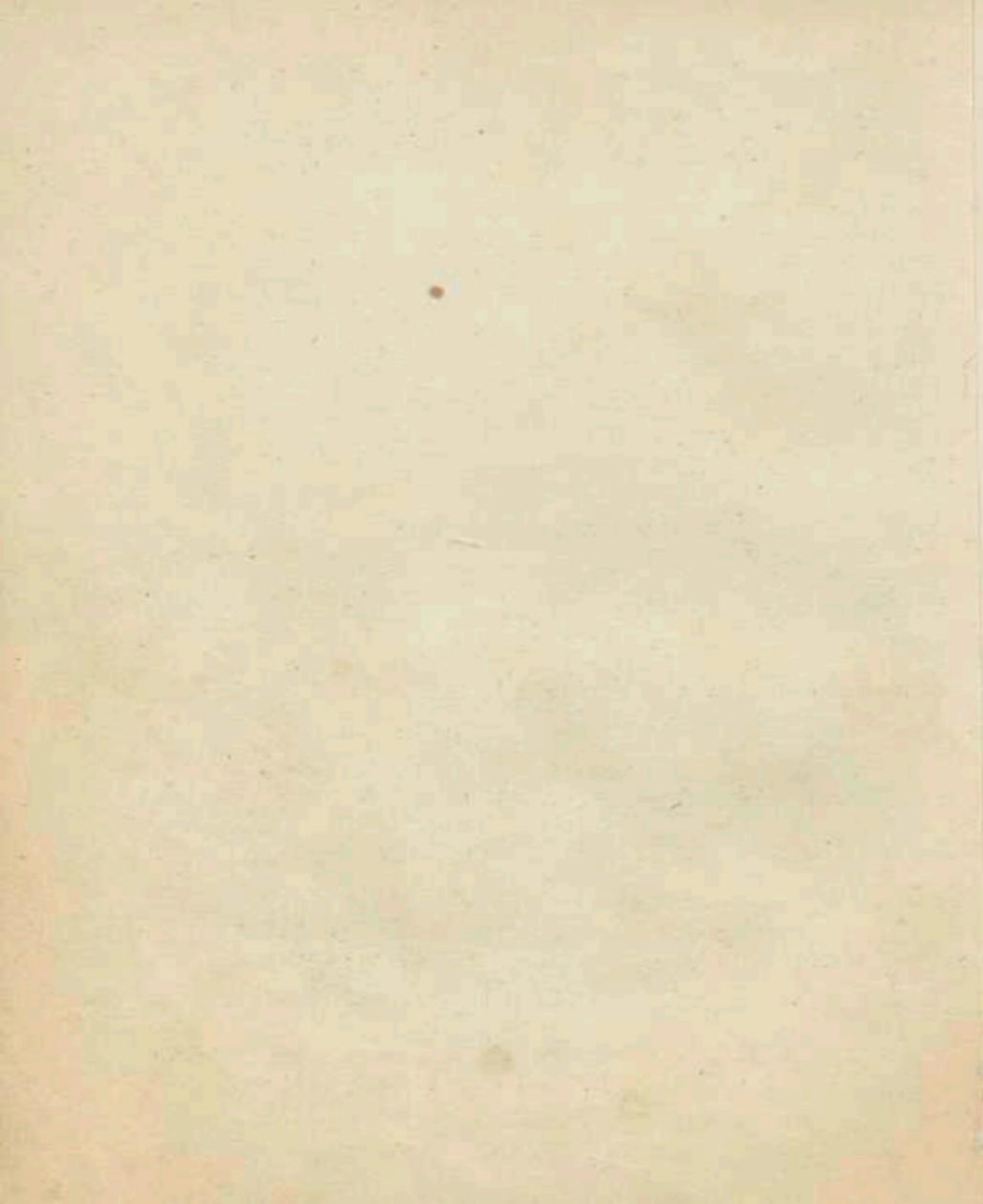
M. Großmüth'ger Löwe schöne
 Doch meiner! Ach! ich lohne
 Es dir gewiß ein andermal.

F. Wohlau ich will vergeben,
 Ich schenke dir das Leben,
 Doch merk' dir's, nur für diesesmal.





Da hört es einen dumpfen Schrei.

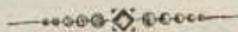


III.

Noch war nicht lang vergangen
 Die Zeit, wo ward gefangen
 Vom Löwen unser Mäuselein.
 So ging schon wieder's Mäuschen,
 Aus seinem kleinen Häuschen,
 Zum Wald' zu holen Würzelein.

Schon hatte es ein Kästchen
 Und wollt' zurück zum Nestchen,
 Da hört es einen dumpfen Schrei.
 Es merket auf — und horchet,
 Hm! Hm! sagt's und besorget,
 Daß wohl der Schrei vom Löwen sei.

So war's. — Er lag gefangen.
 In eine Fall' gegangen
 War er, vom Jäger aufgestellt.
 Ein Strick, sechsfach gewunden,
 Um einen Baum gebunden
 Das Bein des Löwen feste hält.





Magt, beißt, bis es gelinget,

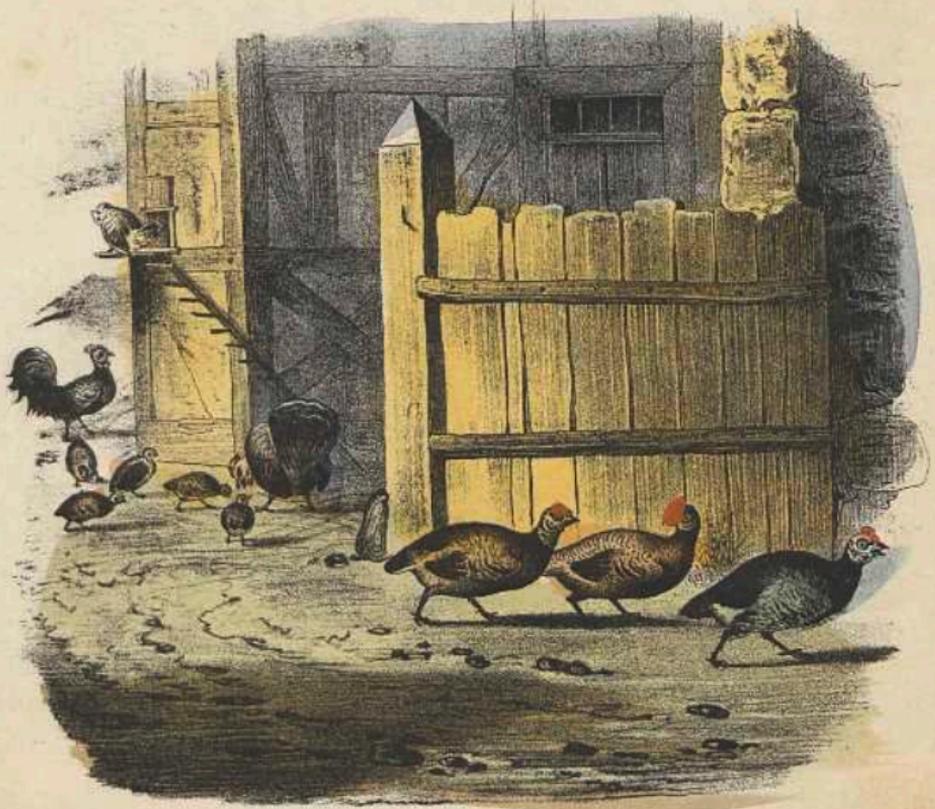
IV.

Wenn der Jäger kommet,
 Dann keine Bitte frommet,
 Ich seh's voraus, er tödtet mich!
 O Mäuschen bist d' im Walde,
 So komm' doch, komme balde!
 O Mäuschen komm' erlöse mich.

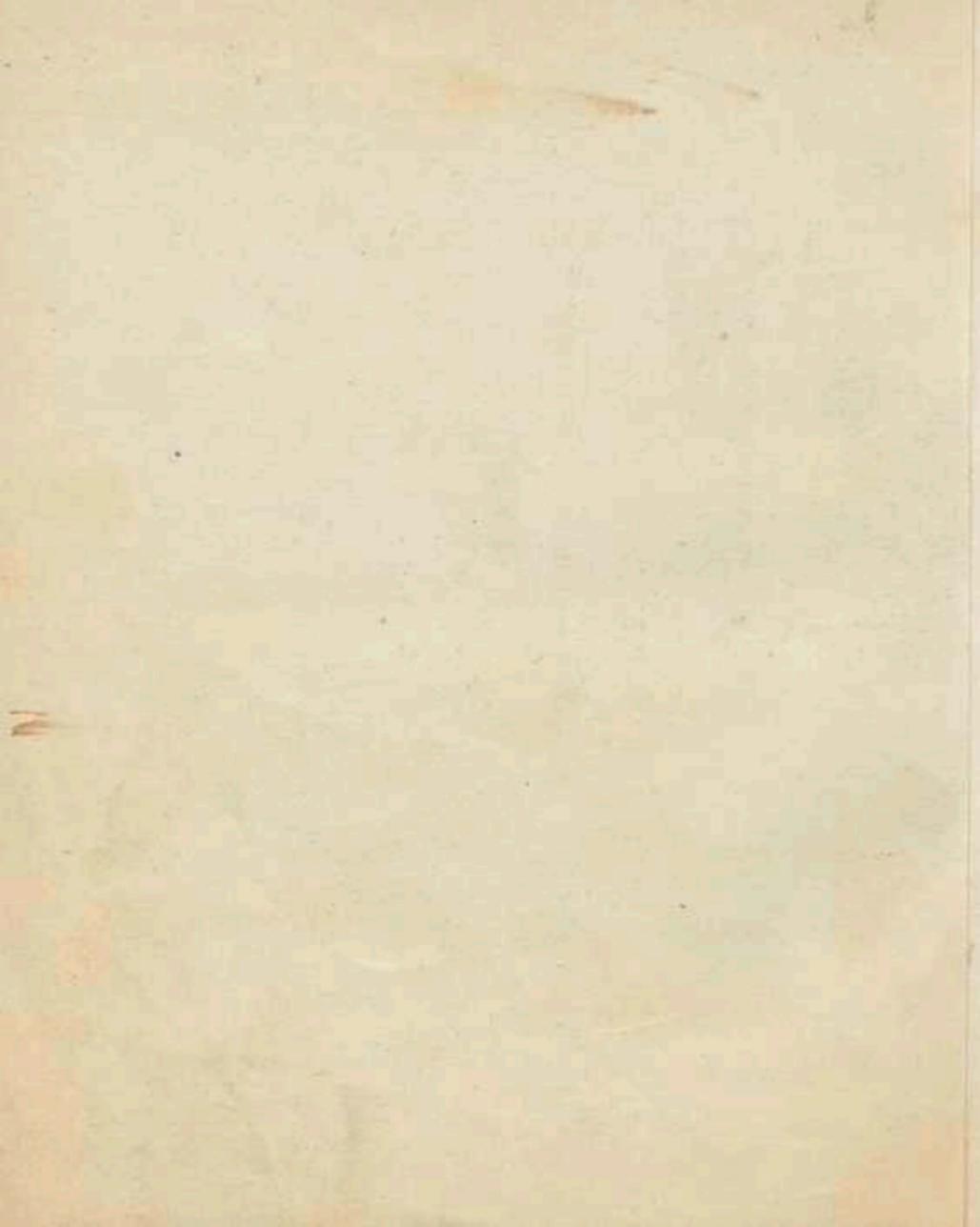
So rief der Löw'. — Gelaufen
 Kommt's Mäuschen. Unter Schnaufen
 Sucht es sich gleich die Schlinge aus,
 Nagt, beißt, bis es gellinget,
 Daß auf die Fessel springet.
 Der Löwe geht befreit heraus.

Erst jetzt das Mäuschen grüßet
 Den Löwen. — Dieser schließet
 Auf ewig mit ihm Freundschaft und —
 Es ist bekannt — bis heute
 Besteht, zur großen Freude
 Der Mäuse, noch der Freundschaftsbund.





Drei Hühnerchen wollten in den Haselstrauch



Die drei Hühnchen
 die in den Haselstrauch geh'n.



I.

Drei Hühnerchen wollten in d'n Haselstrauch.

Sie meinten; sie seien ja groß, es brauch'

Mit Ihnen die Mutter nicht mehr zu geh'n.

Es sprach das Eine: wir sind alt genug;

Es sprach das Andere: wir sind längst schon klug.

Drauf schlüpfen die drei aus dem Hühnerhaus
 Und gingen zusammen zum Hof hinaus,
 Vom Mütterchen diesmal ganz ungeseh'n.

Der Haselstrauch ganz in der Nähe stand,
 Wo man der süßen Nüsse viele fand.





Es kommen die Hühner zum Haselbusch,



II.

Es kommen die Hühnchen zum Haselbusch,
 Es läuft nun ein Jedes zum Busch husch, husch,
 Da lagen die Nüsse in Ueberfluß.

Jetzt geht es munter an ein Hack, hack, hack,
 Und hört man weiter nichts als knack, knack, knack.

Ihr Hühnerchen Hühnerchen gebet Acht,
 Um's Leben hat manchen die Eier gebracht.
 Was hat doch die Mutter euch erst gesagt:
 So oft ihr Nüsse suchet, da vergeßt
 Es nicht, daß man die Dicken liegen läßt.

Die ersten die gekommen sind
 sind aus dem Norden gekommen
 Die ersten die kamen in die Stadt
 sind aus dem Norden gekommen
 Die ersten die kamen in die Stadt
 sind aus dem Norden gekommen

Die ersten die kamen in die Stadt
 sind aus dem Norden gekommen
 Die ersten die kamen in die Stadt
 sind aus dem Norden gekommen
 Die ersten die kamen in die Stadt
 sind aus dem Norden gekommen



Um Eines der Hühnchen ist's wohl gescheh'n,



III.

U wehe, o wehe was muß man seh'n,
Um Eines der Hühnchen ist's wohl gescheh'n,
Denn siehst du, wie eines darniederliegt?

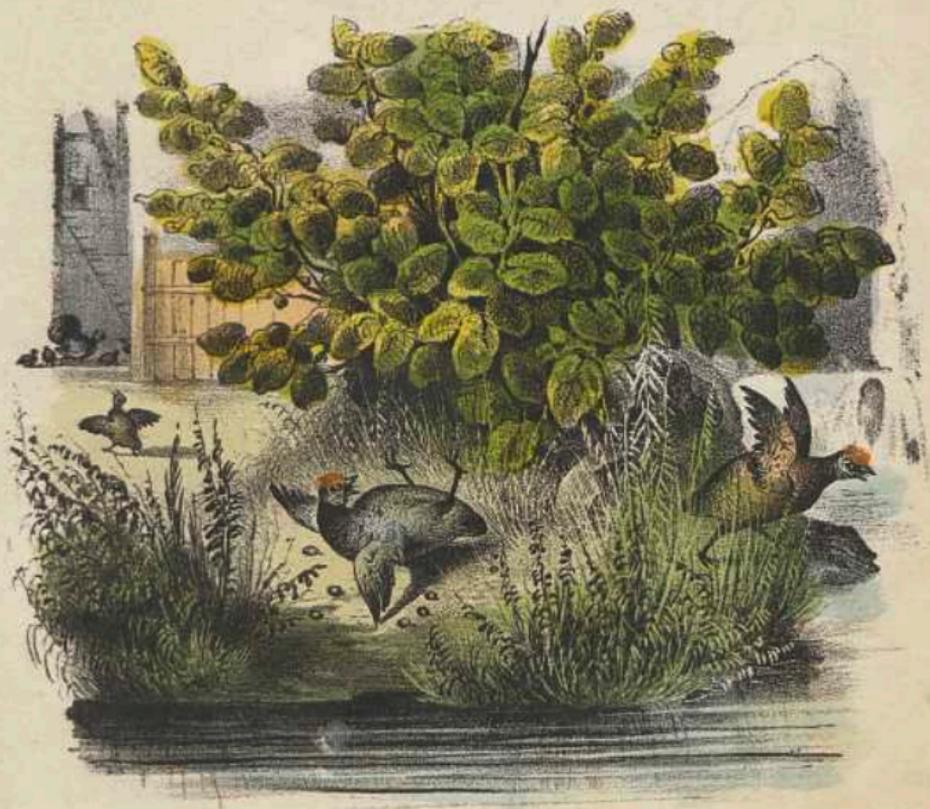
Mit leiser Stimme es den Andern gluckt —
Gewiß ha'ts eine dicke Nuß geschluckt.

Die Schwesterchen hören den Schreckenston,
Sie glucken zur Antwort, sie kommen schon,
Um Hülfe zu bringen dem Schwesterlein.

O welchen Jammer dann ihr Aug' erblickt,
Sie finden's Schwesterlein fast schon erstickt.



The first part of the book is devoted to a general
 introduction to the subject of the history of the
 world. The author discusses the various theories
 of the origin of the world and the different
 views of the nature of the universe. He then
 proceeds to a detailed account of the history of
 the world from the beginning of time to the
 present day. The second part of the book is
 devoted to a history of the world from the
 beginning of time to the present day. The
 author discusses the various theories of the
 origin of the world and the different views
 of the nature of the universe. He then
 proceeds to a detailed account of the history
 of the world from the beginning of time to
 the present day.



Das Velteste läuft hurtig zum naben Bach',

IV.

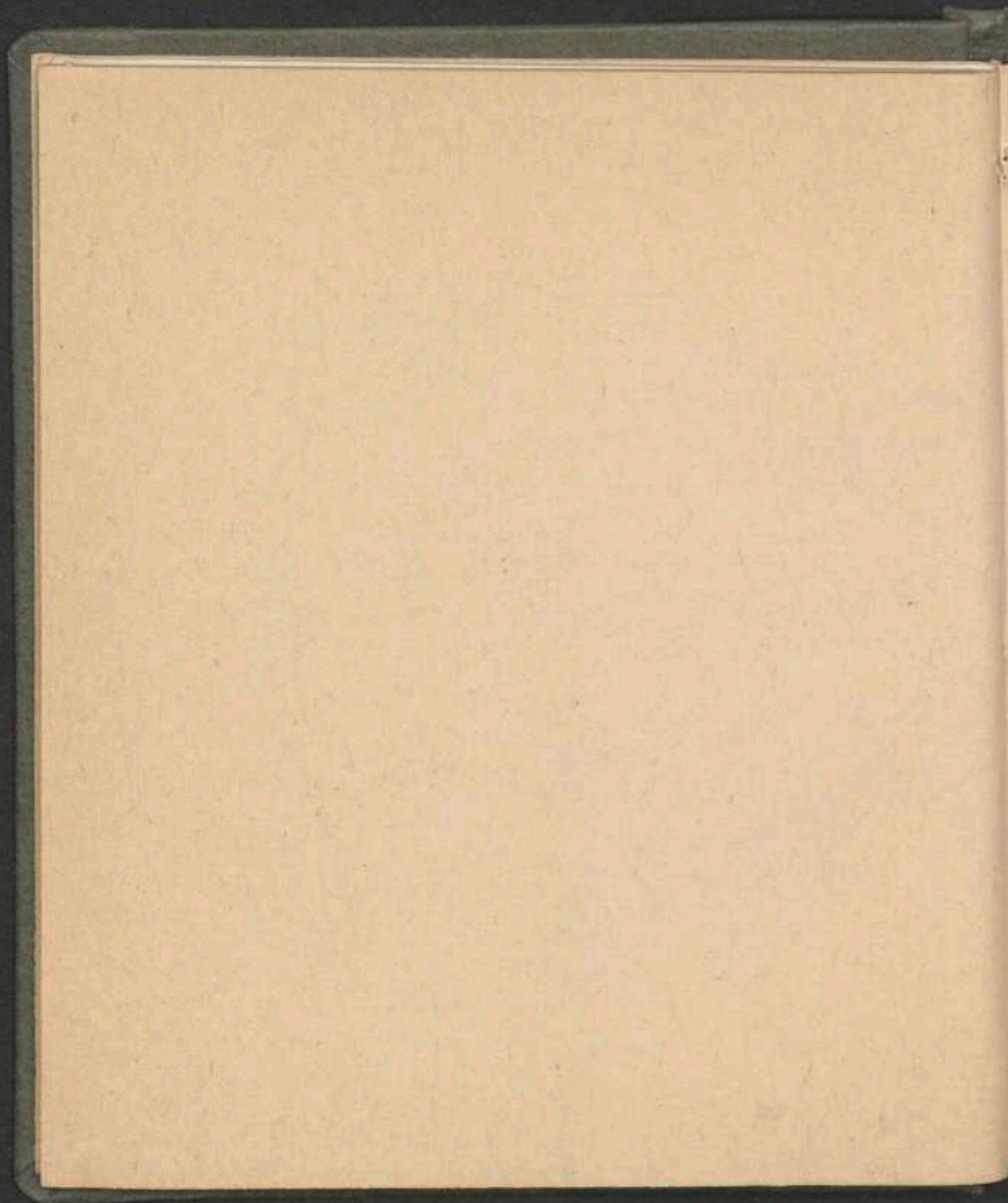
Das Älteste läuft hurtig zum nahen Bach',
 Das Andre gedenket der Mutter — Ach! —
 Und eilt was es kann zu dem Hofe hin.

Weh dir o Kind! so du's Gebot vergißt,
 Wer weiß, wer weiß, ob du zu retten bist.

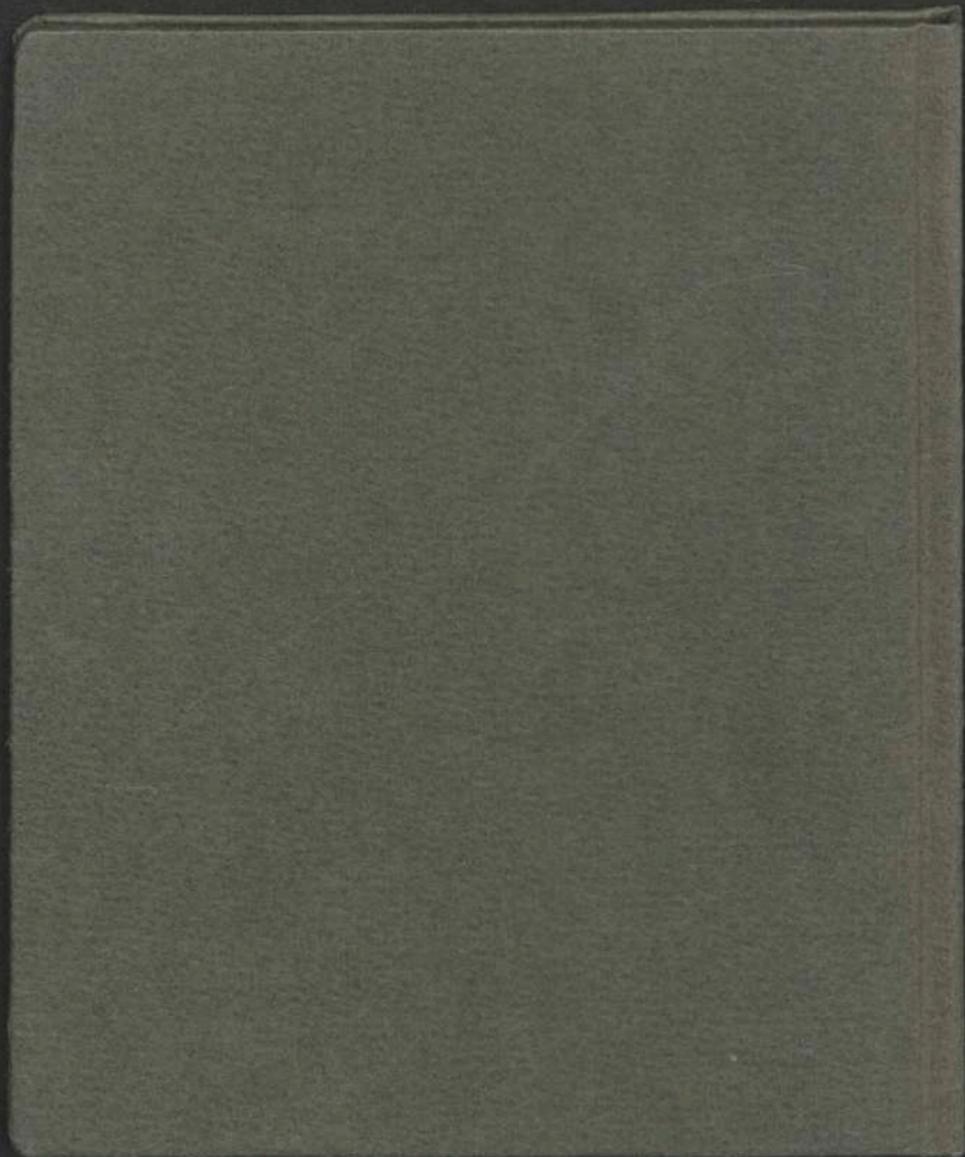
O Mutter seufzt's Hühnchen, jetzt seh' ich's ein,
 Ich hätte nicht sollen zu gierig sein —
 Wie hast du's so gut doch mit mir gemeint!

Ich leide jetzt, weil ich zu hastig aß,
 Und meiner guten Mutter Lehr' vergaß.

The first thing that I saw when I
 stepped out of the boat was a
 vast expanse of water, and I
 felt as if I had entered a new
 world. The air was fresh and
 the sun was shining brightly.
 I had heard that the water was
 very clear, and now I knew
 why. The bottom of the sea
 was visible, and I could see
 the fish swimming around.
 It was a beautiful sight, and
 I had never seen anything like
 it before. I had heard that the
 water was very warm, and now
 I knew why. The sun was
 shining brightly, and the water
 was very warm. I had never
 seen anything like it before.



53 BA 500411 R



Fabeln

in

Bildern

dargestellt für

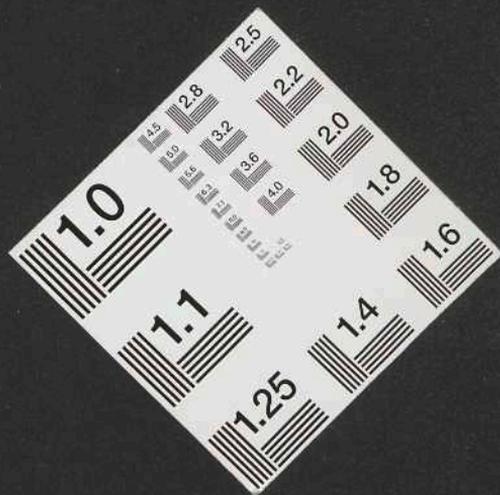
fleißige Kinder.

x-rite

colorchecker CLASSIC



mm



Staatsbibliothek
zu Berlin

Preußischer Kulturbesitz